

## VISIONS- UND ZIELFINDUNGSWORKSHOP III

19. Jänner 2012, 16.00 bis 19.00 Uhr, Theater Phönix

TeilnehmerInnen gesamt: 46

### 1) Programmablauf:

- Eröffnung durch Andreas Schwandner – Programmvorschau
- Begrüßung Harald Gebhartl
- Input Kulturdirektor Dr. Julius Stieber
- Rückfragen zum Input
- Arbeitsaufträge für die Themenworkshops
- Gruppenaufteilung im Plenum und Aufbruch in die Gruppenräume
- Moderierte Visionsarbeit in den Gruppenräumen
- Präsentation und gemeinsame Reflexion der Workshopergebnisse im Plenum
- Ausklang mit Buffet

### 2) Themenbereiche der Arbeitsgruppen bzw. Themenworkshops am 19. Jänner 2012

- 1) **Förderung / Finanzierung**
- 2) **Kunst- und Kulturvermittlung**
- 3) **Beeinträchtigung / Exklusion / Barrierefreiheit**
- 4) **Junge Talente / Neue kreative Potenziale**

## 2.1) Förderung und Finanzierung

Moderation: Eva Hinterleitner, 8 TeilnehmerInnen, Stille Begleiterin: Barbara Seemann

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen in kleinen Diskussionsrunden ihre Visionen, Wünsche und Sehnsüchte im Themenbereich „Förderung und Finanzierung“ zu sammeln und auszutauschen.

### **Arbeitsauftrag:**

„I have a dream“

Visionen – Wünsche – Sehnsüchte

Welche Visionen habe ich bzgl. dieses Themenfeldes für die Stadt?

Was wünsche ich mir von dieser Stadt?

Was wünsche ich in dieser Stadt?

Welche Sehnsüchte entstehen zu diesem Themenfeld?

### **Ergebnisse aus dem Themenworkshop „Förderung und Finanzierung“:**

#### **„Einstieg“**

Infrastruktur für Newcomer

Einstieg ist erleichtert, Kontinuität gewährleistet

#### **„Existenzsicherung“**

Soziale Absicherung der KünstlerInnen

#### **„Transparenz“**

Niederschwellige und transparente Fördervergaben

Messbare Qualitätskriterien

#### **„Kooperation“**

Faire Partnerschaften (Freie Szene - Institutionen)

Kooperationen werden finanziell unterstützt

Kooperationen werden gefördert!

Regionalbezug wird gefördert

Jugendliche werden auch als Kulturschaffende wahrgenommen

### **Aus den gesammelten Sehnsüchten und Wünschen konkretisierten die TeilnehmerInnen ein Bild mit Visionen, wie es im Jahr 2020 in der Stadt Linz tatsächlich aussieht:**

- 2020 gehen 5 – 10% der städtischen Förderungen der städtischen Institutionen (Museen, Theater, LIVA,...) in Projekte, die gemeinsam mit der freien Szene realisiert werden.
- Subventionen werden leicht verständlich nach einfach nachvollziehbaren, messbaren Qualitätskriterien vergeben. Die Kriterien werden partizipativ entwickelt und die Vergabe öffentlich gemacht.
- 2020 gibt es eine Beratungsstelle für Förderanträge für KünstlerInnen.
- 2020 ermöglicht die Basis-Sicherung der Kulturinitiativen die soziale Absicherung der freien KünstlerInnen (auf gleichem Niveau wie in öffentlichen Institutionen).
- Der Einstieg ins Kulturschaffen ist durch offene Infrastruktur (längerfristige Nutzungsmöglichkeiten) und die Bereitstellung von „Startfinanzierung“ unterstützt.

## 2.2) Kunst- und Kulturvermittlung

Moderation: Gundi Fiebiger, 15 TeilnehmerInnen, Stille Begleiterin: Gerda Forstner

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen in kleinen Diskussionsrunden ihre Visionen, Wünsche und Sehnsüchte im Themenbereich „Kunst- und Kulturvermittlung“ zu sammeln und auszutauschen.

### Arbeitsauftrag:

„I have a dream“

Visionen – Wünsche – Sehnsüchte

Welche Visionen habe ich bzgl. dieses Themenfeldes für die Stadt?

Was wünsche ich mir von dieser Stadt?

Was wünsche ich in dieser Stadt?

Welche Sehnsüchte entstehen zu diesem Themenfeld?

### Ergebnisse aus dem Themenworkshop „Kunst- und Kulturvermittlung“:

- Vor Vermittlung, Inhalte genau definieren
- Mehr Bedarfsorientierung von Seiten der Stadtkultur in den Vierteln
- Netzwerke – Lobbying für KünstlerInnen

### Zielgruppe Kinder:

- Kindermuseum in Linz (Handlungsorientiert, zum Anfassen, etc.)
- Experimentieren und Labors für Kinder
- Kinder machen den Mund der Eltern wässrig
- Jedes Museum hat eine Kinderausstellung

### Zielgruppe „Jede/r“:

- Partizipation
- Kunst in leicht-fassliche Sprache übersetzen
- kulturelle Infopoints, barrierefrei, Café
- Hemmschwellen abbauen
- Kulturpass mit Geldbetrag

### Professionelle Kulturvermittlung:

- Etablierung des Berufsbildes „Kulturvermittler“
- Professionalisierung
- Sensationelle Rahmenbedingungen für KulturvermittlerInnen (Arbeit, Entlohnung, etc.)
- Kulturvermittlung als selbstverständlicher Bestandteil jeder Kulturinitiative

**Vermittlungsmethoden:**

- diverse Vermittlungsmethoden sind integrative Bestandteile jeder Kulturveranstaltung oder Ausstellung
- Eigeninitiative in der Vermittlungsarbeit unterstützen

**Aus den gesammelten Sehnsüchten und Wünschen konkretisierten die TeilnehmerInnen ein Bild mit Visionen, wie es im Jahr 2020 in der Stadt Linz tatsächlich aussieht:****Kinder:**

Jede Linzer Kultureinrichtung bietet parallel zum laufenden Programm ein adäquates Angebot für junges Publikum.

In Linz gibt es einen Kulturpass für alle Linzer Kinder, der in allen Kultureinrichtungen Gültigkeit hat.

**Professionalisierung:**

2020 arbeiten 2020 Kunst- und KulturvermittlerInnen unter der Berufsbezeichnung „KuratorInnen für Bildung und Vermittlung“ in Linz – in fixen Anstellungen mit dem Jahresgehalt einer/s Kuratoren/in (oder ähnlichen Einstufungen).

**Kulturvermittlung für „Jede/n“:**

Bei jeder Kulturveranstaltung gibt es ein Vermittlungsangebot, angepasst an unterschiedliche Bedürfnisse und kulturelle Voraussetzungen (Bilder, Audios, persönlich, etc.)

Ein mobiler Kulturkommunikationsplatz ist an verschiedenen Orten unterwegs.

Interessierte KulturexpertInnen informieren über Kunst und Kultur im Kulturcafé (Black Market).

Kulturvermittlung spricht alle Menschen an und begeistert sie.

**Bedarfserfassung:**

2020 gibt es „Kulturscouts“, die Kultur suchen und im Sinne von einem bottom-up-Prozess im Austausch mit dem potenziellen Kulturpublikum über deren Interesse, Wünsche und Bedürfnisse im Austausch stehen. Betroffene Zielgruppen (SchülerInnen, Jugendliche, MigrantInnen, SeniorInnen, etc.) sollen in die Konzeption und Abwicklung von Kunst- und Kulturvermittlungsprogrammen eingebunden werden.

## 2.3) Beeinträchtigung / Exklusion / Barrierefreiheit

### ⇒ Kultur - Leben - Toleranz

Moderation: Sonja Löffler, 14 TeilnehmerInnen, Stiller Begleiter: Peter Leisch

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen in kleinen Diskussionsrunden ihre Visionen, Wünsche und Sehnsüchte im Themenbereich „Beeinträchtigung / Exklusion / Barrierefreiheit“ zu sammeln und auszutauschen.

#### Arbeitsauftrag:

„I have a dream“

Visionen – Wünsche – Sehnsüchte

Welche Visionen habe ich bzgl. dieses Themenfeldes für die Stadt?

Was wünsche ich mir von dieser Stadt?

Was wünsche ich in dieser Stadt?

Welche Sehnsüchte entstehen zu diesem Themenfeld?

#### Ergebnisse aus dem Themenworkshop „Beeinträchtigung / Exklusion / Barrierefreiheit“:

##### 1. Rahmenbedingungen schaffen:

- Barrierefreiheit als verpflichtende Agenda von Kultureinrichtungen
- weniger bürokratische „Barrieren“ bei entstehenden Kosten zur Umsetzung von Barrierefreiheit
- Freier Eintritt für Kunst -und Kulturveranstaltungen (Museen, Festivals, Theater, etc.)
- Aktivpass und Kulturpass werden durch Einrichtung einer Beratungsstelle noch mehr genutzt
- Freifahrt zu allen Kulturveranstaltungen
- Öffentliche Verkehrsmittel sind auch nach Veranstaltungen verfügbar
- Kein Etikett für Kunst von Menschen mit Behinderung (keine Kulturvermittlung „aus Mitleid“)
- Leitfaden / Checkliste für „erreichbare“ Veranstaltungen wird genutzt und ist Norm!
- Qualitätssicherung zertifizierter Betriebe

##### 2. Kultur für ALLE:

- Kunst- und Kulturvermittlung
- Bewusstseinsbildung
- Kompetente Kulturvermittlung
- Menschenrecht auf uneingeschränkten Zugang zu Kunst und Kultur
- Einführung bei Museen / Theater / Stücke / Events in „einfacher Sprache“ - „Klartext“
- Künstlerische / kreative / kulturelle Bildung als Schlüsselqualifikation in den Schulen (ab Kindergarten) mit KünstlerInnen / Kreativen direkt an den Schulen
- Kulturelle Kompetenz als soziale Kompetenz im Schulalltag! - (zumindest, besser so früh wie möglich)

- Informationsplattform (interaktiv)
- Simultan-Übersetzungen für Gehörlose (Film, Theater, Nachrichten)
- Kunst zum Angreifen und Verstehen (Tasten, Braille, Beschreibung) als Ausstellungskonzeption
- Museen der Sinne

### **3. Teilhabe ermöglichen:**

- Möglichkeit zur Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
- Unabhängigkeit fördern
- Gebärdensprache – dolmetschen bei allen Veranstaltungen
- Kultur- und Kunstangebote sind ausnahmslos für alle zugänglich / erreichbar / nutzbar
- Tourismus: mehr Zimmer für RollstuhlfahrerInnen, Gehörlose und blinde Menschen
- Lebendige Begegnung – culture for everybody, Treffpunkt für alle Kulturinteressierte
- Teilhabe an Workshops (KEP) für Gehörlose ermöglichen

**Aus den gesammelten Sehnsüchten und Wünschen konkretisierten die TeilnehmerInnen ein Bild mit Visionen, wie es im Jahr 2020 in der Stadt Linz tatsächlich aussieht:**

#### **1. Rahmenbedingungen schaffen:**

- Der Begriff BARRIEREFREIHEIT wird durch die Begriffe Zugänglichkeit und vor allem Nutzbarkeit abgelöst!
- Barrierefreiheit = Zugänglichkeit bzw. Erreichbarkeit / Nutzbarkeit
- Jede/r BürgerIn hat das Recht, am kulturellen Leben aktiv wie passiv teilhaben zu können! Darunter verstehen wir:
  - Freier Eintritt
  - Mitspracherecht bei Kulturentwicklung
  - Freie Verkehrsmittelwahl
  - Freifahrt zu Kunst- und Kulturveranstaltungen
- Mobilität, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kultur ist unter Einbeziehung von ausgebildeten bzw. zertifizierten ExpertInnen für barrierefreies Bauen, Gestalten und Kommunikation erfolgt.
- Die Rahmenbedingungen für ein lebendiges kulturelles Leben sind derart gestaltet, dass flexibel, rasch, unbürokratisch und individuell Kultur gelebt und gestaltet werden kann!

#### **2. Kultur für ALLE:**

- Museum der Sinne ist integrativer Bestandteil aller Linzer Museen. Kunstvermittlung heißt zugangssensible Kulturvermittlung, die sich an den jeweiligen spezifischen Bedürfnissen orientiert (Ausstellungen, Performance, Medien, etc.).
- Künstlerische – kreative - kulturelle Bildung ist als Schlüsselqualifikation im Kindergarten und in der Volksschule verankert.
- Kulturelle Kompetenz ist soziales Lernen und Vermittlung von Empathie.
- Der uneingeschränkte Zugang zu Kunst und Kultur ist MENSCHENRECHT!

### **3. Teilhabe ermöglichen:**

- 2020 sind in Linz alle Kunst- und Kulturveranstaltungen ausnahmslos erreichbar, zugänglich und nutzbar. Das heißt, jede/r kann unabhängig und selbstständig teilnehmen!
- 2020 ist die Teilnahme für gehörlose Personen am KEP neu/neu mit Hilfe einer/s Gehörlosendolmetscherin/s möglich!
- Durch die für ALLE zugänglichen Kultur-Begegnungsstätten sind Vorurteile abgebaut, ein reger Kulturaustausch findet statt!
- Linz verfügt im Jahr 2020 über ein zahlreiches Angebot an leistbaren Unterkünften für Menschen mit jeglichen besonderen Bedürfnissen.
- Eine intensivere Vermittlung von Kultur im Elternhaus und in den Schulen – dann wird vieles barrierefrei!

## 2.4) Junge Talente / Neue kreative Potenziale

Moderation: Andreas Schwandner, 9 TeilnehmerInnen, Stille Begleiterin: Kathrin Paulischin

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen in kleinen Diskussionsrunden ihre Visionen, Wünsche und Sehnsüchte im Themenbereich „Junge Talente / Neue kreative Potenziale“ zu sammeln und auszutauschen.

### Arbeitsauftrag:

„I have a dream“

Visionen – Wünsche – Sehnsüchte

Welche Visionen habe ich bzgl. dieses Themenfeldes für die Stadt?

Was wünsche ich mir von dieser Stadt?

Was wünsche ich in dieser Stadt?

Welche Sehnsüchte entstehen zu diesem Themenfeld?

### Ergebnisse aus dem Themenworkshop „Junge Talente / Neue kreative Potenziale“:

- Pool bzw. Talentebörse um Kunst- und Kulturschaffende, VeranstalterInnen und KulturarbeiterInnen zu vernetzen (Suche – Biete)
- Museen, Kulturangebot, künstlerische Ausbildung (Musikerziehung etc.) für Jugendliche interessant machen (nicht nur Zielgruppe Kinder) – Anreize für Jugendliche schaffen;
- Förderung von Nachwuchs soll nicht vom Alter abhängig sein, sondern von z.B. Studienabschluss („junge Talente“ können auch altersmäßig spät Berufene sein);
- „Ältere Menschen einbeziehen“ – MentorInnensystem in dem Nachwuchs mit etablierten und erfahrenen KünstlerInnen bzw. Kulturschaffenden zusammen gebracht werden;
- Es gibt viel Potenzial aber wenig Platzangebot (Konditionen) – Zerstreut, keine Kontinuität; (Raum für Entfaltungsmöglichkeiten schaffen)
- Kleine Investitionen können große Wirkung erzielen (bestehende Infrastruktur ausbauen z.B. Volkshäuser)
- Zu schlechte Konditionen in den Veranstaltungsstätten (z.B. Technik auf neuen Stand bringen)
- mehr Fokus auf junge, talentierte Köpfe legen
- Klein aber fein: weg von der Spektakelpolitik!
- Offene Proben (Öffentlichkeit für junge Talente schaffen)
- Austausch verschiedener Altersgruppen ermöglichen
- Volkshäuser beleben
- Räume zum Arbeiten zur Verfügung stellen (Laboratorium das Raum für Experimentieren bietet)



**Aus den gesammelten Sehnsüchten und Wünschen konkretisierten die TeilnehmerInnen ein Bild mit Visionen, wie es im Jahr 2020 in der Stadt Linz tatsächlich aussieht:**

### **1) Raum**

- Die jungen kreativen LinzerInnen haben einen sicheren Proben- / Kultur- / Lagerraum für freie Aktivitäten! (Proberaum / Lagerraum als Basis für Kunst- und Kulturschaffen)
- Es gibt Kulturraum für ALLE!

### **2) Jugendliche**

- Jugendlichen ist es möglich barrierefrei Kultur zu machen und zu konsumieren. Ihnen begegnet eine verständnisvolle, teilnehmende und aktive Öffentlichkeit.
- Initiativen wie „junQ.at // Qulture & Qontent“ (Anm.: Kultur- und Medienplattform), Subtext.at (Anm.: online Magazin und Plattform für jungen Journalismus) und Frischluft (Anm.: Printmagazin für Jugendkultur) stärken und ausbauen.

### **3) Plattform**

- Plattform „KREALINZ“:
  - Junge Kreative stellen ihre Talente vor
  - Es gibt Projekte / Visionen, die noch in den Kinderschuhen stecken und MitarbeiterInnen und Sponsoren suchen
  - Financiers können sich an Projekten beteiligen, Proben besuchen, Trailer sehen (im Netz)
- Plattform für junge Kreative aus allen Bereichen (Stichwort Fundgrube, Austausch, Blackboard, ...)

### **4) Kompositionsfestival**

- Kompositions-Festival mit starken Workshop-Charakter: Popkultur trifft Klassik - Am Tag Workshops in denen neues Entstehen kann - Songwriting, Komposition und am Abend Konzerte und Präsentation der Arbeiten.

### **Ergänzungen aus dem Plenum:**

- Philosophikum – Denken mit Kindern und Jugendlichen
- Verbindung Sport und Kultur / Alltagskultur (Sportentwicklungsplan und Kulturentwicklungsplan)